

Der Gerichtsschreiber verliest den Artikel. Derselbe ist überschrieben: „Marpingen von der heiteren Seite.“ Auf Befragen erklärte Zeuge, den Artikel nicht geschrieben zu haben.

Bachem: „Es fragt sich, ob Zeuge in irgend welcher Beziehung zu diesem Artikel steht.“

Zeuge: „So weit er bis jetzt verlesen ist, nicht.“ Im weiteren Verhör erklärte Zeuge, zu jener Zeit von Reportern überlaufen worden zu sein, und möge er einen derselben über sein Zusammentreffen mit Dr. Thömes berichtet haben; über dieses Zusammentreffen sei damals auch ein in anderem Sinne geschriebener Artikel erschienen.

Dr. Thömes beantragt noch weitere Fragen, um festzustellen, ob Hr. v. Meerscheidt-Hüllessem Glauben verdiene. Zur Abkürzung der Sache erklärt die Vertheidigung, jetzt schon in der Lage zu sein, zu beweisen, daß der Beschuldigte Dr. Thömes berechtigt war, an der Glaubwürdigkeit des Hrn. v. Meerscheidt-H. zu zweifeln. Zeuge v. M.-H. gibt ferner zu, daß er den Namen James Marlow nicht bloß sich beigelegt, sondern auch einmal geschrieben habe.

Friedensrichter Gagen in Dholey: „Ich habe die Kinder am 20. September 1876 vernommen; Runz ist zwar die Jüngste, aber doch die Geweckteste und äußerte sich sehr frei und gerne. Ich habe die Kinder nicht über Alles ausgefragt; in der ‚Germania‘ hatte ich grade gelesen, daß sie den h. Geist gesehen haben sollten und darum habe ich sie darüber ausgefragt. Runz sagte, die Taube, unter dem sie den h. Geist verstand, habe über dem kleinen Knaben Nikolaus Leist geschwebt; ich habe nicht genau gefragt, ob das geschehen sei, während die Worte: „„Dieser ist mein geliebter Sohn!““ gesprochen worden sein sollten. Ich habe aber auf seine Antwort die Frage so gestellt: „„Hat der h. Geist geschwebt über Marie oder —““ und darauf hat Runz sofort gesagt: „„Nein, über dem Nikolaus Leist.““

Aus dem Protokolle, welches damals der Zeuge Friedensrichter Gagen aufgenommen hat, wird verlesen, daß Runz gesagt habe: „Ich habe auch den Teufel gesehen; er sagte, wir sollten niederfallen und ihn anbeten. Wir haben nie Geld angenommen, da die Eltern uns dies verboten. Die Kerzen wurden von den andern Leuten in den Wald gebracht, aber Nachts, so daß wir nicht wußten, von wem.“

Gagen fährt fort: „Ich habe vermuthet, die Kinder hätten ihre Gedankenbilder theils aus dem Leben, theils aus gemalten Bildern